

Saiyanische Nächte

Aladdin - in the style of DBZ

Von katzendrache

Kapitel 1: 1 - Der fremdartige Tempel

~~~o0o~~~

Guten Tag... Wie schön, dass es dich hier her verschlagen hat. Dein Durst nach einer mystischen Geschichte voller alter Legenden, verschlagener Bösewichte und einer herzerreißenden Liebe, die sich ihren Weg durch allerhand Mauern bahnen muss, soll hier und jetzt gestillt werden.

Wer ich bin? Ich bin heute dein Erzähler. Ich entführe dich in eine andere Zeit, eine andere Welt, auf einen unscheinbaren Planeten namens Vegeta-Sei, auf dem sich ein Völkchen von menschenähnlichen Wesen mit Affenschwanz tummelt, die ihr Leben dem Kampf verschworen haben. Die Zeiten sind düster und die Klassentrennung ist deutlicher spürbar denn je. Und in diesen Zeiten einer möglichen bevorstehenden Revolte der Unterklasse gegen die Obrigkeit, strauchelt das Königshaus, denn der widerwillige Prinz will sich einfach nicht verheiraten, um sein Erbe anzutreten.

Unterdessen sucht ein böses Individuum in uralten Legenden nach einer Möglichkeit, durch höhere Mächte den Thron an sich zu reißen. Doch wird er den Jungen finden, der ihm dies möglich macht? Und wird dieser Junge kooperativ sein oder hat er vielleicht seinen ganz eigenen Kopf? Wir werden sehen... Und schon bald werden sich Dinge ereignen, die die kampferprobten Saiyajins nie für möglich gehalten hätten, wenn Mächte erwachen, mit denen sie sich besser nicht angelegt hätten...

So verschlägt uns der Anfang unserer Geschichte in eine Zeit des Umbruchs und wider unser Erwarten wenden wir uns nicht zuerst dem königlichen Haus zu, sondern beobachten ein Geschehen tief im unbekanntem Urwald von Vegeta-Sei, fernab von Zivilisation und Domestikation, wo ein junger Saiyajin mit wilden, langen Haaren sich den eigentümlichen, fremdartig aussehenden Tempel besah, vor dem er stand.

„Da soll ich rein?!“, fragte Radditz unsicher. Jetzt, wo er davor stand, war er sich nicht mehr so sicher, ob ihm die versprochenen Reichtümer als Belohnung ausreichend erschienen. Wieso hatten sie auch mitten in der Nacht herkommen müssen?

Der Tempel lag mitten im Urwald und war nur zu finden, wenn man wusste, wonach man suchte und wo man suchen musste. Bedrohlich warf er verschlungene Schatten auf die umherstehenden Bäume und Gewächse. Ein mystisches, bläuliches Leuchten schien von ihm auszugehen. Bedrohlich. Radditz war es mulmig zumute. Er wollte nicht hier sein. Nicht jetzt, wo er dieses Gebäude sah, das so fremdartig aussah, dass er sich sicher war, dass er niemand von diesem Planeten gebaut hatte.

„Los jetzt“, fauchte ihn sein Begleiter an. „Wenn die Sonne aufgeht, ist es zu spät!“

Der nobel gekleidete Mann schenkte dem Unterklassekrieger einen herablassenden, vielsagenden Blick. Entweder er würde jetzt da rein gehen oder er würde den nächsten Tag nicht mehr erleben.

Radditz schluckte hart. Er erinnerte sich an die Worte, die der ihm eigentlich fremde Saiyajin ihm an diesem Nachmittag gesagt hatte. Dass es einen Schatz gäbe, mit dem er sich aus der Unterklasse erheben konnte. Dass er nichts dafür tun musste, als ihm einen einfachen Gegenstand aus einem Tempel zu holen, den nur ein Unterklassekrieger betreten durfte. Ein „ungeschliffener Diamant“ oder so etwas. Er hatte nur „Schatz“ gehört und schon hatte er eine Entscheidung getroffen. Jetzt würde er sie gerne revidieren, aber der düstere Leibwächter des Königs, mit dem er hier stand, würde das nicht dulden.

„Nur die Kugel, hast du gehört?“, mahnte ihn der furchteinflößende Mann. „Für alles andere hast du später Zeit!“

Radditz nickte und schluckte erneut. Unsicheren Fußes betrat er die Höhle.

Augenblicklich erklang eine tiefe, bedrohliche Stimme, die nicht nur in der Luft, sondern auch in den Köpfen der beiden Saiyajin unheimlich laut hallte.

„Wer wagt es, mein Reich zu betreten?“

Stille. Reglosigkeit.

„Äh... ich... Radditz...“, stotterte Radditz ängstlich und blickte sich nach seinem Auftraggeber um, der ihm mit einer Geste klar machte, er soll weitergehen. Vorsichtig tastete sich Radditz weiter nach vorne in den dunklen Gang, der vor ihm lag. Urplötzlich begann die Erde zu beben, der Boden wackelte regelrecht und nur mit Mühe konnte sich der Saiyajin auf den Beinen halten. Und auf einmal sank der Boden vor ihm ab, ohne Vorwarnung verlor er den Halt und rutschte laut schreiend geradewegs in die Dunkelheit des Tempels hinab. Wohin, das konnte niemand sagen.

Mit angepisstem Ausdruck beobachtete Broly das Schauspiel, das sich ihm bot. Dieser Idiot war also auch nicht der richtige gewesen. Mit lautem Knirschen und Grollen tat sich der Erdboden auf und der Tempel verschwand mit allem, was sich in und an ihm befand im Erdreich. Wenig später war nicht mehr zu erahnen, dass sich an dieser Stelle jemals etwas anderes befunden hatte, als der dichte Urwald. Broly seufzte laut. Wie viele vermalledeite Unterklasseidioten musste er noch hier her schleppen, bis er endlich jemanden fand, der den Tempel betreten durfte?! „Wenn ich nur wüsste, was die Legende mit einem ‘ungeschliffenen Diamanten’ meint. Als ob es unter Saiyajins so jemanden gäbe...“ Ein Blick in den Himmel verriet ihm, dass die Sonne bereits am Aufgehen war. Ein leichtes, rötliches Schimmern kündete vom Beginn des neuen Tages.

Dann stach ihm etwas ins Auge. Unweit vor ihm, vielleicht fünf Meter von ihm entfernt, wo der Tempel gestanden hatte, lag etwas, das nicht zum Urwald gehörte. Er ging dorthin und hob es auf. Betrachtete es von allen Seiten. Sah aus wie eine kleine goldene Brosche.

Ein hämisches Grinsen schlich unheilvoll sich in sein Gesicht. Das Ding musste vom Tempel stammen. Vielleicht würde es ihm weiterhelfen.

~~~o0o~~~